

Zwischen Bindung und Abnabelung

Das „Mutterland“ in der Presse der Dobrudscha und der türkischen Zyprioten in postosmanischer Zeit

Hüseyin Ağuışenoğlu



Zwischen Bindung und Abnabelung
Das „Mutterland“ in der Presse
der Dobrudscha und der türkischen Zyprioten
in postosmanischer Zeit

ISTANBULER TEXTE UND STUDIEN

HERAUSGEGEBEN VOM
ORIENT-INSTITUT ISTANBUL

BAND 29

Zwischen Bindung und Abnabelung
Das „Mutterland“ in der Presse
der Dobrudscha und der türkischen Zyprioten
in postosmanischer Zeit

Hüseyin Ağuiçenoğlu

WÜRZBURG 2016

ERGON VERLAG WÜRZBURG
IN KOMMISSION

Umschlaggestaltung: Taline Yozgatian

Collage zusammengestellt von Jan von Hugo mit Bildern *Anuarul semiarulu musulman din Megidia* (1930), *Bora* (Oktober-November 1938), *Hak Söz* (26. Juni 1929) und *Halk* (20. Februar 1936).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN 978-3-95650-201-9

ISSN 1863-9461

© 2016 Orient-Institut Istanbul (Max Weber Stiftung)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung des Werkes außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Orient-Instituts Istanbul. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmung sowie für die Einspeicherung in elektronische Systeme. Gedruckt mit Unterstützung des Orient-Instituts Istanbul, gegründet von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Ergon-Verlag GmbH

Keesburgstr. 11, D-97074 Würzburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	IX
Technische Anmerkungen.....	XI
I. Einführung	
1. Das osmanische Zentrum und seine Peripherien.....	3
2. Forschungsstand und Zielsetzung.....	9
II. Die Presse als neues Medium zwischen dem Zentrum und seinen Peripherien	
3. Zypern	19
3.1. Zypern unter osmanischer Herrschaft	19
3.2. Die Machtübergabe an das Vereinigte Königreich Großbritannien	21
3.3. Die britische Verwaltung auf Zypern.....	24
4. Die Entstehung des türkisch-zypriotischen Journalismus.....	27
4.1. Die Anfänge der periodischen Presse	29
4.2. Türkisch-zypriotische Periodika zwischen Repression und Freiheit.....	40
4.3. Zypriotische Blätter im Dienst der republikanischen Ideen	53
5. Die Dobrudscha als das Herz der „ <i>Memleketyn</i> “	67
5.1. Die Dobrudscha unter osmanischer Herrschaft.....	67
5.2. Die Dobrudscha als Teil Rumäniens	71
6. Die dobrudschatürkischen Periodika	73
6.1. Erste Anfänge der periodischen Presse	73
6.2. Die Presse als Medium von Aufklärung und Bildung	80
6.3. Die Periode der Professionalisierung und Diversifizierung	85
7. Zusammenfassung.....	121
III. Zeitungsmacher/Intellektuelle Grenzgänger	
8. Die jungtürkische Brücke: İbrahim Temo.....	129
8.1. Politische Sozialisation	129
8.2. Temos journalistische Tätigkeit in der Dobrudscha bis zum Ersten Weltkrieg	133
8.3. Temos journalistische Tätigkeit in der Nachkriegszeit	139

9.	Ein Leben zwischen Dobrudscha, Krim und Istanbul: Müstecib Fazıl (Ülküsal)	145
9.1.	Politische Sozialisation	145
9.2.	Fazıls erste journalistische Tätigkeit und sein Nationsverständnis	148
9.3.	Fazıls politische und journalistische Aktivitäten nach seiner Emigration	154
10.	Dr. Hafiz Cemal Lokmanhekim	159
10.1.	Politische Sozialisation	159
10.2.	„Arzt der kranken Gesellschaft“: Hafiz Cemals Bildungs-Beitrag zur „Aufklärung der Gesellschaft“	160
10.3.	Hafiz Cemals journalistische und schriftstellerische Aktivitäten	165
11.	Der kompromisslose Positivist auf Zypern: Con Mehmet Rifat	171
11.1.	Politische Sozialisation	171
11.2.	Mehmet Rifat als Ideenvermittler zwischen „ <i>Anavatan</i> “ und „ <i>Yavru Vatan</i> “	172
11.2.1.	Religion als „spirituelle Firma“	172
11.2.2.	Islamisches Recht und die <i>Mahkeme-i şer'îye</i>	175
11.2.3.	Frauenrechte	178
11.2.4.	Erziehung	180
11.2.5.	Die „Kraft des Marktes“	181
11.2.6.	Lokalpatriotismus	182
12.	Zusammenfassung	185
IV.	Formen und Variablen der Interaktion: Zentripetal- und Zentrifugalkräfte	
13.	Die Migration als Brücke zwischen Zentrum und Peripherie	189
13.1.	<i>Hicret</i> ins Osmanische Reich	190
13.2.	Migration in die Türkische Republik	196
14.	Das türkische Schulwesen auf Zypern	209
14.1.	Die Bildungsdebatte bis zur Gründung der Türkischen Republik	209
14.2.	Der britische „Enttürkisierungsversuch“	216

15. Das türkische Schulwesen in der Dobrudscha	221
15.1. <i>İslam mektepleri</i> und <i>rüşdiyes</i>	221
15.2. Die Reformierung des Schulwesens nach dem Ersten Weltkrieg.....	224
15.3. <i>Silistre Medresesi</i> und <i>Seminarul Musulman din Megidia/Medgidia</i>	229
16. Die <i>Enosis</i> im Spiegel der türkisch-zypriotischen Presse	237
16.1. Die Auseinandersetzungen in der Presse vor der Jahrhundertwende	238
16.2. Die griechischen Lehrer als Akteure der <i>Enosis</i> -Bewegung	240
16.3. Die Phase der Gewaltaktionen.....	243
16.4. Die Phase nach der Annexion der Insel	248
17. Der tatarische Patriotismus	255
17.1. Die „Wiederentdeckung“ des krimtatarischen Erbes.....	255
17.2. Die Emanzipation des krimtatarischen Nationalismus	260
17.3. Ethnische Konkurrenz: <i>Türkçülük</i> vs. <i>Tatarcılık</i>	263
V. Resümee	273
18. Schlussfolgerungen.....	273
VI. Anhang	
19. Verzeichnis der verwendeten Periodika	281
19.1. Zypern	281
19.1.1. Chronologisch	281
19.1.2. Alphabetisch	281
19.2. Dobrudscha	282
19.2.1. Chronologisch	282
19.2.2. Alphabetisch	283
20. Textbelege	285
20.1. <i>Convention réglementant l'émigration de la population turque de Dobroudja</i> [4. September 1936]	285
20.2. <i>Dela Genghis-Han și Timur-Lenk la Atatürk</i> („Von Dschingis Khan und Tamerlan bis zu Atatürk“).....	290
20.3. <i>İncâz-ı Va'd</i>	292

21. Karten	297
21.1. Reliefkarte Zypern, 1980.....	297
21.2. Zypern, 2010	298
21.3. Die Dobrudscha, 2010	298
21.4. Historische Grenzverläufe in der Dobrudscha.....	299
21.5. Ethnographische Karte der Dobrudscha, 1918	300
22. Bibliographie	301
23. Index (Auswahl).....	315

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete Fassung meiner 2010 an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Bern eingereichten Habilitationsschrift. Sie geht auf ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Forschungsprojekt zurück, das ich unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Ursinus und Prof. Dr. Raoul Motika (Hamburg/Istanbul) am Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg durchgeführt habe. Ihnen gilt mein besonderer Dank nicht nur für die Initiierung des Projekts, sondern auch für die langjährige fachliche Betreuung und Unterstützung. Herzlicher Dank gebührt Prof. Dr. Raoul Motika auch für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe „Istanbuler Texte und Studien“.

Nach meinem Wechsel nach Bern fand ich am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie die besten Bedingungen vor, um meine Forschungen fortzusetzen. Dafür bedanke ich mich vor allem bei Prof. Dr. Anke von Kügelgen und Prof. Dr. Reinhard Schulze. Sie haben mit hilfreichen Hinweisen und Anregungen die Arbeit bereichert und maßgeblich zu ihrer Fertigstellung beigetragen. Bedanken möchte ich mich auch bei den anderen Kommissionsmitgliedern Prof. Dr. Stig Förster und Prof. Dr. Anselm Gerhard sowie dem auswärtigen Gutachter Herrn Prof. Dr. Maurus Reinkowski (Basel), dessen zahlreiche Hinweise ich in der Überarbeitung berücksichtigen durfte.

Die Drucklegung der Arbeit erfolgte während meiner Mitarbeit am Centrum für Religionswissenschaftliche Studien an der Ruhr-Universität Bochum. Prof. Dr. Stefan Reichmuth zeigte immer freundlicher Weise Verständnis, wenn ich zusätzlich Zeit für die Fertigstellung des Buches benötigte. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Lutz Ballweg für das akribische Korrekturlesen und wertvolle Verbesserungsvorschläge. Seine Genauigkeit hat mich vor manchen Fehlern bewahrt. Dr. Josef Sallanz unterstützte mich tatkräftig bei den rumänischen Texten, und Janina Karolewski, M.A., und Patrick Turlach halfen bei der Erstellung des Layouts. Ihnen allen sei Dank.

Schließlich möchte ich mich ganz herzlich bei meiner Familie bedanken, die mich bei der Entstehung dieser Arbeit jahrelang mit großer Geduld und Liebe begleitet und in jeder Hinsicht unterstützt hat. Ihr sei diese Arbeit gewidmet.

Technische Anmerkungen

Quellen: Die hier untersuchten dobrudschamuslimischen Periodika wurden zum größten Teil von Dr. Volker Adam (Halle) für das DFG-Projekt „Eine neue Rolle für ein altes Herrschervolk im Spiegel seiner Presse (1878–1940): Türkische Muslime der Dobrudscha auf der Suche nach postimperialer Identität im Nationalstaat Rumänien“ besorgt. Dafür danke ich ihm ganz herzlich.

Die Mikrofilme des größten Teils der türkischzypriotischen Blätter stammen aus dem Archiv des Press and Information Office (PIO) in Nikosia. Bei der Beschaffung konnte ich auf die freundliche Unterstützung von Herrn Prof. Dr. Martin Strohmeier (Nikosia) rechnen. Auch ihm sei hier gedankt. Da der Bestand im PIO sehr lückenhaft war, musste ich das Textkorpus um fehlende Periodika und Einzelausgaben, sofern sie noch aufzufinden waren, aus diversen Bibliotheken in der Türkei ergänzen.

Der Zustand der Blätter bzw. Mikrofilme war alles andere als zufriedenstellend. Bei den Verfilmungen im Archiv wurde die Seitenreihenfolge nicht immer eingehalten, was die Zuordnung einzelner Seiten erheblich erschwerte, zumal sie häufig nicht nummeriert waren. Darüber hinaus sind in zahlreichen Exemplaren weder Angaben zum Ausgabezeitpunkt noch zur Ausgabennummer enthalten, oder man wiederholt im Logo Datum und Nummer früherer Ausgaben.

Umschrift: Fast alle Periodika erschienen in arabischer Schrift. Nach der Schriftreform in der Türkei (1928) stellten einige Blätter auf die lateinische Schrift um. Darüber hinaus wurde in manchen Blättern in der Dobrudscha Rumänisch und Krimtatarisch und in wenigen zypriotischen Blättern Englisch verwendet. Zur Vereinheitlichung und besseren Lesbarkeit wurden die osmanischen Texte im Wesentlichen gemäß der aktuellen türkeitürkischen Orthographie nach den Richtlinien der *Türk Dil Kurumu* (TDK) transkribiert. Auch Ortsnamen richteten sich danach, falls sie im Deutschen nicht geläufig sind.

Bochum, Frühjahr 2012

Hüseyin Ağuiçenoğlu

